

Die Zerstörung der armenischen Kulturgüter in Karabach



Das Parlamentsgebäude von Artsakh in Stepanakert wird abgerissen

© Azertac, t.lyBS4yx)053024.jpg

Nach der Besetzung Berg-Karabachs im September 2023 war die Frage, was mit den dortigen armenischen kulturellen Artefakten passieren würde. In anderen Gebieten wie zum Beispiel der aserbaidjanischen Exklave Nakhichevan war das kulturelle Erbe zu 98 % zerstört worden.

Immerhin hatte der Internationale Gerichtshof (IGH) am 17. November 2023 verfügt: „Ergreifung aller erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung und Bestrafung von Vandalismus und Schändung des armenischen Kulturerbes, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Kirchen und andere Gebetsstätten, Denkmäler, Wahrzeichen, Friedhöfe und Artefakte.“¹

Ein eindrucksvolles Beispiel für die Missachtung dieses Urteils ist die im 19.

Jahrhundert erbaute Kirche Johannes der Täufer in Shushi. Die Kirche war auf Ar-

bus Heritage Watch
#0 St. Hovhannes Mkrtich Church (Kanach Zham), Shusha/Shushi



Die Zerstörung der Kirche St. Johannes der Täufer und mehrerer umliegender Gebäude

© Caucasus Heritage Watch

menisch als Kanach Zham (Grüne Kirche) bekannt.

Am 4. April von Caucasus Heritage Watch (CHW) veröffentlichte Satellitenbilder zeigen, dass die Kirche – sie stand noch im Dezember 2023 – im Winter 2023-2024 abgerissen wurde.

Baku hatte im November 2020 die Kontrolle über Shushi von ethnischen armenischen Kräften zurückerobert, nachdem es einen Krieg zur Rückeroberung des international als aserbaidjanisches Land anerkannten Gebiets begonnen hatte.

Die von CHW im April 2024 veröffentlichten Satellitenfotos zeigen die Zerstörung

der Kirche und mehrerer umliegender Gebäude.

Unweit von der ausgelöschten Kirche zeigen die im April 2024 veröffentlichten Satellitenbilder, dass im Dorf Karin Tak heute eine große Moschee gebaut wird.

Die Zerstörung umfasst nicht nur Kirchen und Dörfer, auch Friedhöfe sind betroffen. Satellitenbilder vom 4. April 2024 zeigen, dass die Zerstörung des Ghazan-chetsots-Friedhofs in Shushi abgeschlossen ist. Dies ist die erste Zerstörung eines Friedhofs, seit der IGH Aserbaidjan aufgefordert hat, Angriffe auf armenisches Kulturerbe zu verhindern und zu bestrafen.

Die Zerstörung des Friedhofs begann im Oktober, wie CHW in einer Meldung vom 27. November 2023 berichtete. CHW berichtete über die Geschichte der historischen Stätte und die Bedrohung, der sie ausgesetzt war. Zu diesem Zeitpunkt war es noch nicht zu spät, die Zerstörung aufzuhalten. Aber



Die St. Johannes der Täufer-Kirche (2018) vor der Zerstörung © Creative Commons

¹ <https://www.icj-cij.org/sites/default/files/case-related/180/180-20231117-sum-01-00-en.pdf>

im Dezember 2023 war er schon fast verschwunden.

Dies ist der dritte Friedhof, der seit dem Waffenstillstand von 2020 zerstört wurde. Vier weitere wurden beschädigt. Die Zerstörung armenischer Gräber mit Bulldozern ist ein neues Merkmal der Nachkriegsentwicklung in Aserbaidjan-Karabach, das die Vorfahren stört und unbequeme Zeugnisse der Zugehörigkeit und Koexistenz auslöscht.²

Weitere Satellitenbilder zeigen, dass

² <https://caucasusheritage.cornell.edu/?p=1593>



Das Dorf of Dasalti/Karin Tak vor (oben) und nach seiner Zerstörung. Die quadratische Struktur im unteren Bild zeigt die Umrisse einer im Bau befindlichen Moschee
© Airbus/Maxar Technologies

persönliches Eigentum in einigen für den Abriss vorgesehenen Privathäusern wahllos weggeworfen und in einigen Fällen wie Müll behandelt und einfach auf die Straße geworfen wurde.

Im März 2024 zeigte das aserbaidische Staatsfernsehen Aufnahmen von der Demontage des Parlamentsgebäudes der de facto armenisch dominierten Berg-Karabach-Republik (NKR) und des benachbarten armenischen Kriegsveteranen-zentrums mit der Begründung, diese Bauten seien „illegal“ und entsprächen „nicht den architektonischen Anforderungen“.

Statuen und Denkmäler, die mit dem sowjetischen und armenischen Erbe Karabachs in Verbindung gebracht werden, wurden ebenfalls abgerissen. So wurde beispielsweise eine Statue von Stepan Schahumjan, einem bolschewistischen Revoluti-

onär, nach dem die armenische Hauptstadt



Der zerstörte Friedhof Ghazanchetsots

Karabachs benannt wurde, entfernt, ebenso wie andere Denkmäler armenischer politischer und militärischer Persönlichkeiten.

Zwar verfügte der IGH: „Aserbaidischan wird keine Denkmäler zum Gedenken an den Völkermord an den Armeniern im Jahr 1915 verändern oder zerstören. Völkermordes an den Armeniern oder andere Denkmäler oder armenische Kulturgüter oder Stätten die sich in Berg-Karabach befinden.“ Aber auch diese werden vernichtet.

Lori Khatchadourian, außerordentliche Professorin an der Cornell University und Mitbegründerin von CHW, sagt, die Überwachungsgruppe habe bisher die Zerstörung von zehn Kulturerbestätten in den von Aserbaidischan zurückeroberten Gebieten seit 2020 festgestellt und beginne derzeit mit einer neuen Untersuchung von Hunderten von Kulturerbestätten. Sie verweist auf den Präzedenzfall der nahezu vollständigen Auslöschung des armenischen Kulturerbes in der aserbaidischen Exklave Nakhichevan als Beispiel für das, was in Berg-Karabach bevorstehen könnte.

„Eine der wichtigsten Lehren aus dem Fall Nakhichevan ist, dass die vollständige Auslöschung der Kultur Zeit braucht“, sagte Khatchadourian gegenüber RFE/RL. „Die Zerstörung der armenischen Kulturlandschaft in dieser Region zog sich über ein Jahrzehnt hin, von 1997 bis mindestens 2009, möglicherweise sogar bis 2011.“

Quellen:

- <https://eurasianet.org/azerbaijan-baku-is-bulldozing-armenian-legacy-in-karabakh>
- <https://www.rferl.org/a/azerbaijan-armenia-nagorno-karabakh-heritage-destruction-karintak-dasalti/32918998.html>



© Caucasus Heritage Watch